

P R E S S E M E L D U N G

**17 Hilfsorganisationen fordern zum Jemenkonflikt:
Es ist fünf nach zwölf – Hafen von Hudaydah uneingeschränkt öffnen!**

Berlin, 17. Januar 2018. 17 in Jemen tätige Hilfsorganisationen fordern die komplette und bedingungslose Öffnung des Hafens von Hudaydah, damit die Menschen endlich wieder uneingeschränkten Zugang zu Nahrung und Treibstoff erhalten. Im November 2017 hatte die von Saudi-Arabien angeführte Militärkoalition alle jemenitischen Häfen im Roten Meer blockiert, was zu einem dramatischen Versorgungsnotstand führte. Am 20. Januar endet eine auf 30 Tage befristete Aussetzung der Blockade.

„Das gesamte Land kämpft ums Überleben, und Kinder sind wie immer am schlimmsten betroffen“, sagt Tamer Kirolos, Direktor des Landesbüros von Save the Children im Jemen. „Es gibt keine tragfähige Alternative zur kompletten Öffnung des Hafens. Jeder Plan oder Deal der Konfliktparteien, der das ignoriert, wird das Elend der Menschen verschärfen. Die Humanitäre Gemeinschaft muss uneingeschränkt arbeiten können, um Leben retten und Leid lindern zu können.“

Der Güterfluss muss dringend ausgeweitet und verbessert werden, um Hunger und Krankheiten im ganzen Land einzudämmen. Oxfams Landesdirektor im Jemen, Shane Stevenson: „Wenn der Hafen von Hudaydah wieder geschlossen wird und die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Treibstoff und sauberem Trinkwasser zusammenbricht, müssen Millionen von Jemeniten den Preis zahlen. Alle Konfliktparteien müssen endlich aufhören, das Leben der Menschen aufs Spiel zu setzen.“

„Die Konflikt-Parteien müssen ihrer Verantwortung nachkommen, das Leid für die Zivilbevölkerung so gering wie möglich zu halten. Acht Millionen Menschen sind bereits von Hunger bedroht. Das Aussetzen der Blockade für 30 Tage reicht bei Weitem nicht aus, damit sich der jemenitische Lebensmittelmarkt erholen kann. Die Schäden, die im November und Dezember entstanden sind, sind viel zu groß“, so Karl-Otto Zentel, CARE-Generalsekretär, der selbst vor einigen Monaten im Land war.

Seit die von Saudi-Arabien angeführte Koalition die Häfen am 20. Dezember vorübergehend geöffnet hat, konnten humanitäre und kommerzielle Güter zwar entladen werden. Da Transport-, Verkaufs- und Importunternehmen aber keine Sicherheit darüber haben, was nach der Aussetzung der Blockade geschieht, wird die Inflation weiter angetrieben. Nahrungsmittel werden für viele Jemeniten weiterhin unbezahlbar sein. Zudem kommen über das Rote Meer derzeit nur 25 Prozent der sonst üblichen Treibstoffmengen im Jemen an. Preise für zentrale Güter sind kaum gesunken seit Beginn der Blockade, die Lebensmittelunsicherheit ist enorm.

Schätzungen gehen mittlerweile von mehr als einer Million Cholera-Fälle im Jemen aus, hunderte Menschen leiden zudem an Diphtherie. Wenn die Blockade weitergeführt und bei der Versorgung nicht konsequent gegengesteuert wird, drohen Land und Leuten unumkehrbare Konsequenzen.

Die Ankündigung neuer Kräne für Hudaydah ist derweil ein willkommenes Signal des guten Willens, ein Schritt zur einer Kapazitätserweiterung von Jemens wichtigstem Hafen. Um diesen Fortschritt voranzutreiben, rufen die unterschreibenden Organisationen die Koalition dazu auf, den Hafen von Hudaydah bedingungslos und dauerhaft zu öffnen.

Wir weisen einmal mehr darauf hin, wie entscheidend die Häfen im Roten Meer sind, um die Versorgung der Menschen so schnell, kostengünstig und sicher wie möglich zu gewährleisten. Keine anderen Häfen haben die Kapazitäten, um Hudaydah zu ersetzen. Wir rufen die internationale Gemeinschaft auf, Verantwortung zu übernehmen, damit der Zugang zu überlebensnotwendiger Nahrung für die Menschen im Jemen gesichert wird. Viel zu lange wurde versäumt, massiven diplomatischen Druck auszuüben. Dies muss jetzt endlich erfolgen, damit die Konfliktparteien die notwendigen Schritte unternehmen und den Konflikt beenden.

Unterzeichnende Organisationen:

ACTED
Action Against Hunger
CARE International
Danish Refugee Council
Global Communities
International Rescue Committee
INTERSOS
Medecins du Monde
Mercy Corps
Norwegian Refugee Council
Oxfam
Relief International
Save the Children
Search for Common Ground
Vision Hope International
War Child UK
ZOA

Kontakt:

Bastian Strauch, Pressestelle Save the Children Deutschland
bastian.strauch@savethechildren.de
030 2759 5979 889

Ninja Taprogge, Pressestelle CARE Deutschland-Luxemburg
taprogge@care.de
0228 975 63 48

Steffen Küssner, Pressestelle Oxfam Deutschland
030 453 069 710
skuessner@oxfam.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:



www.savethechildren.de



[@stc_de](https://twitter.com/stc_de)



[Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/SaveTheChildrenDeutschland)

Über Save the Children

Save the Children ist als größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in mehr als 120 Ländern tätig. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Schule und Bildung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie Überleben und Gesundheit – auch in Katastrophensituationen. Save the Children setzt sich ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.